

# Von der Muse geküßt, vom Publikum gefeiert, vom Wettergott begünstigt

„Die Pampelmusen“ zeigen Rokokokomödie „Mirandolina“ in stilvollem Ambiente

*Sind Sie, lieber Leser, ein musischer Mensch? Haben Sie Muße, sich an einem lauen Sommerabend sinnlichen Genüssen hinzugeben? Dann sollten Sie unter den zahlreichen festlich-kulturellen Angeboten dieses Sommers vielleicht erwägen, dem Musenfest im Museengarten ihre Aufmerksamkeit zu schenken. Mit Carlo Goldonis spielerischer Rokokokomödie „Mirandolina“ in der Inszenierung der Laientruppe „Die Pampelmusen“ käme es Ihnen vermutlich sehr entgegen. Wenn Sie Glück haben, erhaschen Sie vielleicht sogar einen Musenkuß...*

Am Eingang wird Sie ein reizender, in schwarzen Samt und gefältelte Seidenjabots gekleideter Page empfangen und in die inneren Gemächer geleiten. Dort kredenzt eine laubbekränzte Schöne kühlen Wein und köstliches Musenbrot. Ein würdiger, goldbetreuer Diener mit untadeligen Manieren (er kommt Ihnen bekannt vor? da müssen Sie sich täuschen) komplimentiert Sie unter Verbeugungen in einen intimen kleinen Garten. Dort plätschert ein Brunnen, leuchten die Blüten aus üppigem Grün, flattern und gurren aufgeschreckte Täubchen und flanieren (hoffentlich) festlich gekleidete, heitere Menschen.

Sollte es regnen, was der Himmel verhüten möge, dann entfaltet sich über den Gästen ein schützendes Dach, und gegen eventuelle Abendkühle haben Sie ohnehin in weiser

Voraussicht eine Decke mitgebracht. Ein Trio, stillvoll in glänzende Perücken, schwarze Seide und weiße Spitze gewandet, füllt den Hof mit den zarten Klängen barocker Musik. In einem Schwan steht still und stumm wie ein Bild eine - na, Sie wissen schon, natürlich eine Muse - und ist einfach nur schön. Der buntgefiederte Vogel Musolini, das Wappentier der Pampelmusen, sitzt in einem zierlichen Käfig; und während langsam die Dämmerung hereinbricht und die letzten Sonnenstrahlen Dächer und Türmchen vergolden, kündigt der Vogel die Schauspieler an, die gleich darauf in prachtvollen, stilgerechten Gewändern auftreten und die Bühne mit heiterem Leben erfüllen.

Da ist die bildhübsche Wirtin Mirandolina (Christiane Mende), die gleich drei verliebte Logiergäste an der Nase herumführt: Den heruntergekommenen, genäschigen Marchese (Wolfgang Mende), der seine Schähigkeit durch Adelsdünkel wettzumachen sucht und ihr gönnerhaft ständig seine „Protektion“ anbietet; den neureichen Conte (Jochen Lew), der sie durch wertvolle Geschmeide kirren machen will; und den Cavaliere (Matthias Brey), einen erklärten Frauenfeind, der durch seine ostentative Verachtung Mirandolinas weiblichen Stolz herausfordert. Sie beschließt, ihm eine Lektion zu erteilen, und bringt ihn mit Hilfe wohllosierter Aufmerksamkeiten vor Liebe so um den Verstand, daß er sich in einer turbulenten Szene schließlich vor aller Welt bloßstellt. Dann erst reicht sie ihre Hand -

dem biedereren Kellner Fabrizio (Christoph Jung).

Weitere Akteure: Barbara Mende - sie führt auch Regie - , Anneliese Lew, Johannes Träumer, Dirk Lew, Katja Jung und Mitglieder des Rotary-Clubs Mindelheim, der die Veranstaltung gemeinsam mit dem MN-Werbekreis unterstützt.

Sie werden ihre Freude haben an den geistreichen Anzüglichkeiten der Dialoge, an dem „vornehmen“ Genäsel des albernen Marchese (es erinnert Sie an irgendwen? das muß ein Irrtum sein), an der servilen Gier des Conte, an der Pfiffigkeit der selbstbewußten Mirandolina und vor allem an dem schauspielerisch glänzenden Cavaliere, der alle Register mimischer, gestischer und stimmlicher Möglichkeiten zieht und den anmaßenden Edelmann ebenso hinreißend verkörpert wie den rasenden Liebeskranken, dessen „Joderndes Herz zu Asche verbrennt“.

Am Ende des zweiten Akts werden Sie vielleicht einige Klängen feststellen, aber nach der Pause strebt dann die Handlung in so rasantem Tempo dem unvermeidlichen Höhepunkt entgegen, daß Sie vor Spannung, Staunen, Gelächter und Bewunderung kaum noch zum Atemholen kommen werden. Also Vorsicht, verschlucken Sie sich nicht am Musenbrot. Und sichern Sie sich im Verkehrsbüro Mindelheim rechtzeitig eine Karte für Samstag oder Sonntag, 27./28. Juli um 20 Uhr.

Eva-Maria Frieder



Einen hingerissenen Blick in den verführerischen Ausschnitt Mirandolinas (Christiane Mende) riskiert der heftig verliebte Cavaliere (Matthias Brey), der sich in den Netzen der koketten Wirtin gefangen hat. Tiefere Blicke in Goldonis Komödie können die Besucher nochmals am kommenden Wochenende tun.  
Bild: emf